

Kompetenz in **Pflegefragen**

Pflegetagebuch – Dokumentationshilfe für Ihren persönlichen Pflegebedarf



Bosch **BKK**

Gesetzliche Kranken-
und Pflegeversicherung



BOSCH

Pflegetagebuch für

Name, Vorname, Geburtsdatum

Anschrift

Die Pflege wird durchgeführt von

Aufzeichnungen begonnen am beendet am Kalendertage

Name der Person, die das Pflegetagebuch führt

Name und Anschrift des gesetzlichen Vertreters/Bevollmächtigten/Betreuers

Unterschrift Pflegebedürftige(r),
gesetzlicher Vertreter/Bevollmächtigter ¹⁾

Unterschrift Tagebuchführer(in)

¹⁾ Ich bin mit den Angaben der das Pflegetagebuch führenden Person einverstanden.

Zusätzliche Erläuterungen zum Hilfebedarf

Liegen spezielle erleichternde und/oder erschwerende Faktoren vor? nein ja
(falls ja, bitte Begründung angeben)

Liegt ein erheblicher allgemeiner Betreuungsbedarf vor? nein ja (Seite 6 ausfüllen)

Bedarf an Hilfsmitteln/Pflegehilfsmitteln

Bedarf an technischen Hilfen und/oder baulichen Maßnahmen (Wohnumfeld)

Bedarf an zum Verbrauch bestimmten Pflegehilfsmitteln

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel sind Produkte, die wegen der Beschaffenheit ihres Materials oder aus hygienischen Gründen nur einmal benutzt werden können und in der Regel für den Wiedereinsatz nicht geeignet sind.

Bezeichnung	Anzahl, z. B. Stück monatlich/täglich	monatliche Kosten, sofern bekannt
1		
2		
3		
Gesamt		

Die Pflegeversicherung

Sehr geehrte Dame,
sehr geehrter Herr,

die meisten Leistungen der sozialen Pflegeversicherung bemessen sich nach „Pflegestufen“. Sie reichen von „erheblicher“ Pflegebedürftigkeit (Stufe I) über „Schwer- (II)“ bis zur „Schwerstpflegebedürftigkeit (III)“ (Personen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf siehe Seite 6). Näheres ist im Sozialgesetzbuch XI geregelt. Dabei wird vorrangig die häusliche Pflege, insbesondere durch Pflegegeld bzw. -sachleistungen, gefördert. Maßgebend für die Pflegestufen ist der Hilfebedarf bei den Verrichtun-

gen des täglichen Lebens wie Körperpflege, Ernährung, Mobilität und hauswirtschaftliche Versorgung (einschl. verrichtungsbezogene krankheitsspezifische Pflegemaßnahmen). Nicht berücksichtigt werden zum Beispiel Behandlungen wegen einer Erkrankung und Hilfen zur Freizeitgestaltung wie Vorlesen, Spaziergehen oder bei sozialen Aktivitäten. Bevor die Pflegekasse über die Einstufung entscheidet, findet eine Begutachtung durch Fachkräfte des (unabhängigen) Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) in der häuslichen Umgebung statt, die angekündigt bzw. vereinbart wird. Dabei soll der Um-

fang der Pflegebedürftigkeit festgestellt werden – eine sicher nicht leichte Aufgabe!

Wir empfehlen Ihnen dazu, dieses Tagebuch für eine Woche zu führen, dann werden diese Aufzeichnungen eine wertvolle Unterstützung sein und Sie haben dokumentiert, mit welchen Behinderungen und Problemen Sie jeden Tag zu-rechtkommen müssen.

Auskünfte zur sozialen Pflegeversicherung, insbesondere zu den Leistungen, gibt Ihnen gerne Ihre **BKK Pflegekasse**



Erläuterungen zum Pflegetagebuch

Voraussetzungen für die Pflegestufen

Der Zeitaufwand muss aufgrund der individuellen Pflegesituation, bezogen auf eine Woche, im Tagesdurchschnitt bestimmte Mindestwerte erreichen; **dabei werden pflegebedürftige Kinder wegen des Hilfebedarfs mit einem gesunden Kind gleichen Alters verglichen:**

Pflegestufe	Hilfebedarf (Körperpflege, Ernährung Mobilität)	insgesamt mind. Minuten	davon Grundpflege mehr als ... Minuten	davon hausw. Versorgung mehrmals wöchentlich Minuten
I	wenigstens 2 Verrichtungen mind. 1x täglich	90	45	45
II	mindestens 3 x täglich zu verschiedenen Tageszeiten	180	120	60
III	rund um die Uhr, auch nachts	300	240	60

Anmerkung: Eine überwiegend bzw. ausschließliche hauswirtschaftliche Versorgung erfüllt nicht die Voraussetzungen.

Hilfebedarf

Maßgebend ist ausschließlich „der auf Dauer erforderliche Hilfebedarf für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens im Bereich der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung“.

Diese Hilfe kann in der Unterstützung, der teilweisen oder vollständigen Übernahme von Verrichtungen oder in Beaufsichtigung bzw. Anleitung mit dem Ziel der eigenständigen Übernahme von Verrichtungen bestehen (vgl. Seite 7).

Der Hilfebedarf ist „regelmäßig“, wenn er mindestens einmal pro Woche und auf Dauer – mindestens sechs Monate – anfällt.

Maßstab für die Bemessung des Pflegeaufwandes ist grundsätzlich die Pflegezeit, die nicht professionelle Personen (z. B. Familienangehörige) im Sinne einer Laienpflege benötigen würden. Maßgebend ist zwar stets die individuelle Pflegesituation, jedoch gibt es Orientierungswerte für die Pflegezeit, dadurch sollen pflegebedürftige Menschen mit ähnlichen Einschränkun-

gen – unabhängig von der Pflegeperson (jünger, älter, mit oder ohne spezielle Pflegekenntnisse) – möglichst gleich behandelt, d. h. der selben Pflegestufe zugeordnet werden. Bitte berücksichtigen Sie dies, wenn Sie auf den folgenden Seiten den Pflegeaufwand in Minuten eintragen.



Vorbemerkung

Vor- und Nachbereitungsarbeiten zu den nachstehenden Verrichtungen werden berücksichtigt.

Die Gliederung (Ifd. Nummer) entspricht den Vordrucken ab Seite 8 dieses Pflegetagebuches.

I. Körperpflege

Sie zählt zur Grundpflege: dazu gehört auch die Hautpflege (einschl. Gesichtspflege) – nicht das Schminken. Das Haarewaschen ist Bestandteil des Waschens, Duschens oder Badens. Ein ein- bis zweimaliges Haarewaschen (einschl. Haartrocknung) pro Woche entspricht dem Hygienestandard, maßgebend ist jedoch die medizinische bzw. pflegerische Notwendigkeit.

1.-3. Waschen, duschen, baden

Dazu gehören das Waschen des ganzen Körpers bzw. einzelner Körperteile entweder am Waschbecken oder im Bett (Waschschüssel), unter der Dusche oder in der Badewanne. Zur Vorbereitung zählen zum Beispiel das Zurechtlegen von Seife, Handtuch, Creme, das Einlassen des (Bade-)Wassers; zur Nachbereitung gehören abtrocknen und eventuelles eincremen. Verrichtungsbezogene krankheitsspezifische Pflegemaßnahmen (z. B. Sekretabsaugung, Einreiben mit Dermatika aufgrund einer Hauterkrankung) werden beim Hilfebedarf berücksichtigt.

Zur Intimhygiene nach dem Toilettengang siehe Ifd. Nummer 7, zu

Hilfestellungen beim Betreten der Dusche bzw. Einsteigen in die Badewanne (auch Umsetzen auf Duschstuhl) siehe Ifd. Nummer 12 ff.

4. Zahnpflege

Die Zahnpflege umfasst sowohl die Vorbereitung wie zum Beispiel die Zahnpasta auf die Bürste geben und/oder das Aufschrauben von Behältnissen (Zahnpasta/Mundwasser) als auch den eigentlichen Putzvorgang sowie die Nachbereitung, aber auch die Reinigung von Zahnersatz und die Mundpflege, d. h. das Spülen der Mundhöhle und deren mechanische Reinigung.

5. Kämmen

Dazu gehört das Kämmen oder Bürsten der Haare entsprechend der individuellen Frisur. Das Legen von Frisuren (z. B. Dauerwellen) oder das Haareschneiden können nicht berücksichtigt werden. Bei Toupets oder Perücken gehört das Kämmen oder Aufsetzen zum Hilfebedarf.

6. Rasieren

Das Rasieren (auch Damenbart) beinhaltet wahlweise die Trocken- oder Nassrasur und deren sichere Durchführung.

7. Darm- und Blasenentleerung

Hierzu gehören die Kontrolle des Wasserlassens und Stuhlganges, Reinigung und Versorgung von künstlichen Ausgängen sowie die notwendigen Handgriffe bei diesem Hygienevorgang, das Richten der Kleidung vor und nach dem Gang zur Toilette, die Intimhygiene wie das Säubern nach dem Wasserlassen und dem Stuhlgang, ebenso das Entleeren und Säubern eines Toilettenstuhles bzw. eines Steckbeckens, auch Entleeren/Wechseln von Urinbeuteln, schließlich noch an-/ablegen und wechseln von Inkontinenzprodukten.

Bei Fehlhandlungen des Pflegebedürftigen wie zum Beispiel Kot schmierien wird der Säuberungsbedarf (einschl. waschen und kleiden) hier berücksichtigt. Säuberung des Umfeldes (z. B. Boden, Wände, Wechseln der Bettwäsche) siehe IV. Hauswirtschaftliche Versorgung.

Zu einer evtl. eingeschränkten Gehfähigkeit beim Aufsuchen und verlassen der Toilette siehe Ifd. Nummer 12. Wenn im unmittelbaren Zusammenhang bei der Darm- und Blasenentleerung die Verabreichung eines Klistiers, eines Einlaufs

oder die Einmalkatheterisierung notwendig ist, werden diese Tätigkeiten (zusätzlich) berücksichtigt.

II. Ernährung

Sie zählt ebenso zur Grundpflege.

8. Mundgerechtes zubereiten der Nahrung

Dazu gehören Maßnahmen unmittelbar vor der Nahrungsaufnahme, zum Beispiel das Zerkleinern in mundgerechte Bissen (portions- und temperaturgerechte Vorgabe, Umgang mit Besteck), das Heraustrennen von Knochen und Gräten, das Einweichen harter Nahrung bei Kau- und Schluckbeschwerden und das Einfüllen von Getränken in Trinkgefäße (kochen einschl. Diäten siehe Ifd. Nummer 17). Nicht berücksichtigt werden zum Beispiel regelmäßige Insulingabe, die Blutzuckermessungen sowie grundsätzlich auch die Medikamentengabe.

9. Aufnahme der Nahrung

Dazu zählt die Nahrungsaufnahme in jeder Form (fest, breiig, flüssig) wie auch die Verabreichung von Sondennahrung mittels Ernährungssonde (einschl. Pflege der Sonde) und die Verwendung von Besteck oder anderer geeigneter Geräte (ggf. behindertengerechtes Geschirr oder Essbesteck). Notwendige Aufforderungen zur vollständigen Aufnahme der Nahrung werden berücksichtigt, wenn der Pflegebedürftige aufgrund fehlender Einsichtsfähigkeit dazu nicht in der Lage ist. Verrichtungsbezogene krankheitsspezifische Pflegemaßnahmen (z. B. Wechseln der Sprechkanüle gegen eine Dauerkanüle, Sekretabsaugung) werden beim Hilfebedarf berücksichtigt.

III. Mobilität

Auch die Mobilität zählt zur Grundpflege.

10. Selbstständiges Aufstehen, Zu-Bett-Gehen, Umlagern

Dies umfasst neben der Mobilität (ins/aus dem Bett zu gelangen) auch die eigenständige Entscheidung, zeitgerecht das Bett aufzusuchen bzw. zu verlassen. Berücksichtigt wird hier auch der durch das Umlagern tagsüber und/oder nachts anfallende Pflegeaufwand (auch bei Körperpflege und Ernährung). Zum Verlassen des Bettes (z. B. Aufsuchen der Toilette), Transfer auf einen Rollstuhl/Toilettenstuhl siehe Ifd. Nummer 12 ff.

11. An- und Auskleiden

Das An- und Auskleiden beinhaltet neben den notwendigen Handgriffen, zum Beispiel öffnen und schließen von Verschlüssen, auf- und zuknöpfen, aus- und anziehen von Schuhen die Auswahl der Kleidungsstücke (Jahreszeit, Witterung), deren Entnahme aus ihrem normalen Aufbewahrungsort wie Kommoden und Schränken. Hierzu zählt auch das An- und Ablegen von Prothesen, Korsetts und Kompressions- bzw. Stützstrümpfen.

12.-14. Gehen, Stehen (Transfer), Treppensteigen

Diese Tätigkeiten werden grundsätzlich berücksichtigt, wenn sie im Zusammenhang mit den Verrichtungen der Körperpflege und Ernährung erforderlich werden (z. B. duschen, waschen, baden, zur Toilette).

Dabei ist unter Gehen das Bewegen innerhalb der Wohnung zu verstehen (siehe auch lfd. Nummer 15). Der Zeitaufwand wird unter Berücksichtigung der in der Wohnung zurückzulegenden Wegstrecke und der Bewegungsfähigkeit des Pflegebedürftigen geschätzt. Bei Rollstuhlfahrern fällt hierunter der Hilfebedarf, der durch die Benutzung des Rollstuhls erforderlich wird.

Notwendige Hilfestellungen beim Stehen werden bei den einzelnen Verrichtungen berücksichtigt. Hier werden zum Beispiel notwendige Transfers auf einen Rollstuhl/Toilettenstuhl, in eine Badewanne oder Dusche bewertet (Hin- und Rücktransfer).

Das Treppensteigen beinhaltet das Überwinden von Stufen innerhalb der Wohnung, es ist abhängig vom individuellen Wohnbereich.

Zum Gehen, Stehen und Treppensteigen im Zusammenhang mit hauswirtschaftlicher Versorgung siehe Abschnitt IV.

15. Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung

Es werden solche Maßnahmen außerhalb der Wohnung berücksichtigt, die unmittelbar für die Aufrechterhaltung der Lebensführung zu Hause notwendig sind und das persönliche Erscheinen des Pflegebedürftigen erfordern. Dabei ist das Gehen, Stehen und Treppensteigen zu berücksichtigen, sofern es den vorgenannten Zielen dient.

Hierzu zählt das Aufsuchen von Ärzten zu therapeutischen Zwecken oder die Inanspruchnahme vertragsärztlich verordneter Therapien (nicht während eines sonst üblichen Aufenthaltes, z. B. in einer Einrichtung der Hilfe für behinderte Menschen, einer Frühförderstelle oder einem sozialpädiatrischen Zentrum).

Außerdem wird nicht berücksichtigt das Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung im Zusammenhang mit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, Leistungen zur primären Prävention sowie Maßnahmen der Eingliederungshilfe (einschl. Frühförderung).

Das Aufsuchen von Behörden oder anderen Stellen, die das persönliche Erscheinen notwendig machen, wird berücksichtigt. Weitere Hilfen – zum Beispiel die Begleitung zur Bushaltestelle auf dem Weg zu Werkstätten für behinderte Menschen, Schulen, Kindergärten oder im Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit, beim Aufsuchen einer Tages-/Nachtpflegeeinrichtung sowie bei Spaziergängen oder bei Besuchen von kulturellen Veranstaltungen – bleiben unberücksichtigt. Zum Hilfebedarf beim Einkaufen siehe lfd. Nummer 16.

Neben den Fahrzeiten können die angemessenen Warte- und Begleitzeiten der Begleitperson angerechnet werden, wenn sie dadurch zeitlich und örtlich gebunden wird.

Das Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung im vorstehenden Sinne gilt als regelmäßig, wenn es mindestens einmal pro Woche und auf Dauer (mind. sechs Monate) anfällt.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Es werden nur solche Tätigkeiten berücksichtigt, die sich auf die Versorgung des Pflegebedürftigen selbst beziehen, der Aufwand für mögliche weitere Familienmitglieder bleibt unberücksichtigt. Wenn ein krankheits- und/oder behinderungsbedingter Hilfebedarf besteht, wird er berücksichtigt, auch wenn die Versorgung durch Dritte erfolgt (z. B. Putzfrau, Essen auf Rädern, Angehörige).

16. Einkaufen

Dies beinhaltet auch das Planen und Informieren bei der Beschaffung von Lebens-, Reinigungs-

sowie Körperpflegemitteln, den Überblick zu haben, welche Lebensmittel wo eingekauft werden müssen, unter Berücksichtigung der Jahreszeit und Menge, die Kenntnis des Wertes von Geld (preisbewusst) sowie die Kenntnis der Genieß- und Haltbarkeit von Lebensmitteln sowie deren richtige Lagerung.

17. Kochen

Kochen umfasst die gesamte Zubereitung der Nahrung, wie aufstellen eines Speiseplans (z. B. Zusammenstellung der Diätahrung sowie Berücksichtigung einer konkreten Kalorienzufuhr) für die richtige Ernährung unter Berücksichtigung von Alter und Lebensumständen. Auch die Bedienung der technischen Geräte sowie die Einschätzung der Mengenverhältnisse und Garzeiten unter Beachtung von Hygieneregeln gehören dazu.

18. Reinigen der Wohnung

Hierzu gehören das Reinigen von Fußböden, Möbeln, Fenstern und Haushaltsgeräten im allgemein üblichen Lebensbereich des Pflegebedürftigen einschl. der Kenntnis über Reinigungsmittel und -geräte sowie das Bettenmachen.

19. Spülen

Je nach den Gegebenheiten des Haushalts fällt hierunter das Hand- bzw. maschinelle Spülen.

20. Wäsche/Kleidung

Hierzu gehören das Einteilen und Sortieren der Textilien, das Waschen, Aufhängen, Bügeln, Ausbessern und Einsortieren der Kleidung in den Schrank sowie das Bettenbeziehen.

21. Beheizen

Das Beheizen umfasst auch die Beschaffung und Entsorgung des Heizmaterials.

Liegt ein erheblicher allgemeiner Betreuungsaufwand vor?

Vorbemerkung: Pflegebedürftige in häuslicher Pflege mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen erhalten zusätzliche Betreuungsleistungen. Voraussetzung ist, dass der Medizinische Dienst als Folge der Krankheit oder Behinderung Auswirkungen auf die Aktivitäten des täglichen Lebens feststellt, die dauerhaft zu einer erheblichen Einschränkung der Alltagskompetenz geführt haben.

Sogenannte zusätzliche Betreuungsleistungen sind auch für Personen möglich, die einen Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung haben, der nicht das Ausmaß der Pflegestufe I erreicht.*

Wenn diese Betreuungsleistung im Rahmen der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung beantragt wird, bitte Zutreffendes ankreuzen (mehrfaches Ankreuzen ist möglich) und darauf hinweisen!

Für die Bewertung, ob die Einschränkung der Alltagskompetenz auf Dauer (voraussichtlich mindestens sechs Monate) erheblich ist, sind folgende Schädigungen und Fähigkeitsstörungen maßgebend:

1. Unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereiches (Weglauff Tendenz)
2. Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen
3. unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen
4. tötlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation
5. der Situation nicht angepasstes Verhalten (im situativen Kontext inadäquates Verhalten)
6. Unfähigkeit, die eigenen körperlichen und seelischen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen
7. Unfähigkeit, zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung
8. Störungen der höheren Hirnfunktionen (Beeinträchtigung des Gedächtnisses, herabgesetztes Urteilsvermögen), die zu Problemen bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen geführt haben
9. Störung des Tag-/Nacht-Rhythmus
10. Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren
11. Verkennen von Alltagssituationen und inadäquates (nicht angepasstes) Reagieren in Alltagssituationen
12. ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten
13. zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagttheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit aufgrund einer therapieresistenten Depression

Die Alltagskompetenz ist erheblich eingeschränkt, wenn der Gutachter des Medizinischen Dienstes bei dem Pflegebedürftigen wenigstens in zwei Bereichen, davon mindestens einmal aus einem der Bereiche 1 bis 9, dauerhafte und regelmäßige Schädigungen und Fähigkeitsstörungen feststellt (erheblicher Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung).

* ab 1.7.2008



Erläuterungen zu „Form der Hilfe“

Individuelle Hilfeleistungen können aus einer Kombination einzelner Hilfeformen zusammengesetzt sein oder im Tagesverlauf wechselnde Hilfeformen bedingen. Sie werden dann in ihrer Gesamtheit gewertet. Ziel der Hilfe ist, so weit wie möglich, die eigenständige Übernahme der Verrichtungen durch die pflegebedürftige Person (aktivierende Pflege).

Unterstützung (U)

bedeutet, den Antragsteller durch die Bereitstellung sächlicher Hilfen in die Lage zu versetzen eine Verrichtung selbstständig durchzuführen. Dazu gehört zum Beispiel beim Gehen die Bereitstellung eines Rollators. Eine Unterstützung zum Beispiel beim Waschen liegt dann vor, wenn eine Person sich zwar selbst waschen kann, aber das Waschwasser bereitgestellt, nach dem Waschen beseitigt oder ein Waschlappen gereicht werden muss. Ein weiteres Beispiel ist das Bereitlegen geeigneter Kleidungsstücke im Rahmen des An- und Auskleidens.

Teilweise Übernahme (TÜ)

Bei der teilweisen Übernahme werden in Abgrenzung zur Unterstützung unmittelbare personelle Hilfen bei der Durchführung einer Verrichtung berücksichtigt. Teilweise Übernahme bedeutet, dass die Pflegeperson den Teil der Verrichtungen des täglichen Lebens übernimmt, den die/der zu Pflegenden selbst nicht ausführen kann. Eine teilweise Übernahme der Verrichtung liegt dann vor, wenn eine personelle Hilfe zur Vervollständigung einer teilweise selbstständig erledigten Verrichtung benötigt wird. Eine teilweise Übernahme des Waschens liegt zum Beispiel dann vor, wenn Gesicht und Teile des Körpers selbstständig gewaschen werden, für das Waschen der Füße und Beine aber die Hilfe einer Pflegeperson benötigt wird. Auch wenn eine Verrichtung begonnen, aber zum Beispiel wegen Erschöpfung abgebrochen wird, kann eine teilweise Übernahme der Verrichtung notwendig werden. Bei geistig behinderten, geronto-psychiatrisch veränderten oder psychisch kranken Menschen kann eine teilweise Übernahme dann erforderlich werden, wenn die/der zu Pflegenden von der eigentlichen Verrichtung

wiederholt abschweift oder die Verrichtung trotz Anleitung zu langsam und umständlich ausführt. In einem solchen Fall muss zum Beispiel das Waschen wegen der Gefahr des Auskühlens von der Pflegeperson durch eine teilweise Übernahme zu Ende gebracht werden.

Vollständige Übernahme (VÜ)

bedeutet, dass die Pflegeperson alle Verrichtungen ausführt, die die/der zu Pflegenden selbst nicht ausführen kann. Eine vollständige Übernahme liegt dann vor, wenn die Pflegeperson die Verrichtung ausführt und die/der zu Pflegenden dabei keinen eigenen Beitrag zur Vornahme der Verrichtung leisten kann. Die Hilfeform der vollständigen Übernahme greift erst dann, wenn alle anderen Hilfeformen nicht in Betracht kommen.

Beaufsichtigung und Anleitung

zielen darauf, dass die regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens (Körperpflege, Ernährung, Mobilität, hauswirtschaftliche Versorgung) in sinnvoller Weise vom zu Pflegenden selbst durchgeführt werden. Beaufsichtigung und Anleitung bei diesen Verrichtungen richten sich auch darauf,

- körperliche, psychische und geistige Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten (z. B. Orientierung zur eigenen Person und in der Umgebung),
- Selbst- oder Fremdgefährdung zu vermeiden (z. B. durch unsachgemäßen Umgang mit Strom, Wasser oder offenem Feuer),
- Ängste, Reizbarkeit oder Aggressionen beim zu Pflegenden abzubauen.

Ein unabhängig von den genannten Verrichtungen erforderlicher allgemeiner Aufsichts- und Betreuungsbedarf (z. B. eines geistig behinderten Menschen) wird bei der Feststellung des Hilfebedarfs nicht berücksichtigt. Dies gilt auch für die allgemeine Beaufsichtigung und Betreuung zur Vermeidung einer Selbst- oder Fremdgefährdung.

Beaufsichtigung (B)

Bei ihr steht zum einen die Sicherheit beim konkreten Handlungsablauf der Verrichtungen im Vordergrund. Zum Beispiel ist Beaufsichtigung beim Rasieren erforderlich, wenn durch unsachgemäße Benut-

zung der Klinge oder des Stroms eine Selbstgefährdung gegeben ist. Zum anderen kann es um die Kontrolle darüber gehen, ob die betreffenden Verrichtungen in der erforderlichen Art und Weise durchgeführt werden. Eine Aufsicht, die darin besteht zu überwachen, ob die erforderlichen Verrichtungen des täglichen Lebens überhaupt ausgeführt werden, und lediglich dazu führt, dass gelegentlich zu bestimmten Handlungen aufgefordert werden muss, reicht nicht aus. Nur konkrete Beaufsichtigung, Überwachung und/oder Erledigungskontrollen werden berücksichtigt, die die Pflegeperson in zeitlicher und örtlicher Hinsicht in gleicher Weise binden wie bei unmittelbarer personeller Hilfe. Eine allgemeine Beaufsichtigung zählt nicht dazu.

Anleitung (A)

bedeutet, dass die Pflegeperson bei einer konkreten Verrichtung den Ablauf der einzelnen Handlungsschritte oder den ganzen Handlungsablauf anregen, lenken oder demonstrieren muss. Dies kann insbesondere dann erforderlich sein, wenn die/der zu Pflegenden trotz vorhandener motorischer Fähigkeiten eine konkrete Verrichtung nicht in einem sinnvollen Ablauf durchführen kann. Zur Anleitung gehört auch die Motivierung zur selbstständigen Übernahme der regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens.

Selbstständigkeit ist Lebensqualität

Wenn jeder nur denkbare Teil der Selbstständigkeit im Sinne von aktivierender Pflege gefördert wird, kann dies sogar (weiteren) Behinderungen vorbeugen und Pflegepersonen entlasten. Aktivitäten fördern auch die Gesundheit und die geistige Beweglichkeit!

Dabei gilt: Geduld haben, nicht vorschnell und unnötigerweise helfen bzw. helfen lassen! Unselbstständig und abhängig können Menschen sonst ihr Leben nicht mehr bzw. immer weniger selbst bestimmen. Sie altern in der Regel auch schneller als aktive Menschen!

Fazit: auswählen, was allein nicht mehr beherrscht und erledigt werden kann und sich mit aller Kraft den verbleibenden Fähigkeiten widmen. Pflegepersonen fördern diese Partnerschaft!

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

8 ² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
								Summe		
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
								Summe		
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
								Gesamtsumme Zeitaufwand I-III		

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten
16. Einkaufen				
17. Kochen				
18. Reinigen der Wohnung				
19. Spülen				
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung				
21. Beheizen der Wohnung				
				Gesamtsumme Zeitaufwand IV
				Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV

Bemerkungen

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; T^Ü = teilweise Übernahme; V^Ü = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

10 ² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Gesamtsumme Zeitaufwand I-III	

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten	
16. Einkaufen					
17. Kochen					
18. Reinigen der Wohnung					
19. Spülen					
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung					
21. Beheizen der Wohnung					
				Gesamtsumme Zeitaufwand IV	
				Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV	
Bemerkungen					

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
Summe										
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
Summe										
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
Gesamtsumme Zeitaufwand I-III										

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten
16. Einkaufen				
17. Kochen				
18. Reinigen der Wohnung				
19. Spülen				
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung				
21. Beheizen der Wohnung				
Gesamtsumme Zeitaufwand IV				
Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV				
Bemerkungen				

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Gesamtsumme Zeitaufwand I-III	

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten	
16. Einkaufen					
17. Kochen					
18. Reinigen der Wohnung					
19. Spülen					
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung					
21. Beheizen der Wohnung					
				Gesamtsumme Zeitaufwand IV	
				Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV	
Bemerkungen					

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; T^Ü = teilweise Übernahme; V^Ü = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Gesamtsumme Zeitaufwand I-III	

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten	
16. Einkaufen					
17. Kochen					
18. Reinigen der Wohnung					
19. Spülen					
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung					
21. Beheizen der Wohnung					
				Gesamtsumme Zeitaufwand IV	
				Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV	
Bemerkungen					

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; T \bar{U} = teilweise Übernahme; V \bar{U} = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
								Summe		
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
								Summe		
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
								Gesamtsumme Zeitaufwand I-III		

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten	
16. Einkaufen					
17. Kochen					
18. Reinigen der Wohnung					
19. Spülen					
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung					
21. Beheizen der Wohnung					
				Gesamtsumme Zeitaufwand IV	
				Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV	
Bemerkungen					

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

20 ² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
Summe										
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
Summe										
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
Gesamtsumme Zeitaufwand I-III										

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten	
16. Einkaufen					
17. Kochen					
18. Reinigen der Wohnung					
19. Spülen					
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung					
21. Beheizen der Wohnung					
Gesamtsumme Zeitaufwand IV					
Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV					
Bemerkungen					

I. Körperpflege

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹	wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
---------------------------	------	----	-----------------------------	----------------	-----------------	-------------------------------

1. Waschen						
Zutreffendes bitte ankreuzen						
-Ganzkörperwäsche (GK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Oberkörper (OK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Unterkörper (UK)			U TÜ VÜ B A			
-Teilwäsche Hände/Gesicht (H/G)			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

2. Duschen						
			U TÜ VÜ B A			
3. Baden						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

4. Zahnpflege						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

5. Kämmen						
			U TÜ VÜ B A			
6. Rasieren						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

7. Darm- u. Blasenentleerung						
-Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Richten der Bekleidung			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Wasserlassen			U TÜ VÜ B A			
-Windelwechsel nach Stuhlgang			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln kleiner Vorlagen			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Urinbeutel			U TÜ VÜ B A			
-Wechseln/Entleerung Stomabeutel			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

II. Ernährung

8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung						
			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

9. Aufnahme der Nahrung						
-oral (durch den Mund)			U TÜ VÜ B A			
-Sondenkost			U TÜ VÜ B A			
					Summe	

¹ U = Unterstützung; T^Ü = teilweise Übernahme; V^Ü = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung.

III. Mobilität

Hilfebedarf beim/bei der:	nein	ja	Form der Hilfe ¹					wie oft am Tag	Zeit in Minuten	durchgeführt von ²
10. Aufstehen/Zubettgehen										
Zutreffendes bitte ankreuzen										
-Aufstehen/Zubettgehen			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Umlagern			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
11. An-/Auskleiden										
-Ankleiden gesamt (GK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Ankleiden, Ober-/Unterkörper (TK)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden gesamt (GE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
-Entkleiden, Ober-/Unterkörper (TE)			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Summe	
12. Gehen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
13. Stehen (Transfer)										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
14. Treppensteigen										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung										
			U	TÜ	VÜ	B	A			
									Gesamtsumme Zeitaufwand I-III	

¹U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

² Nur ausfüllen, wenn mehrere Personen gleichzeitig pflegen.

IV. Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfebedarf beim:	nein	ja	Häufigkeit	Zeit in Minuten	
16. Einkaufen					
17. Kochen					
18. Reinigen der Wohnung					
19. Spülen					
20. Wechseln/Waschen der Wäsche/Kleidung					
21. Beheizen der Wohnung					
				Gesamtsumme Zeitaufwand IV	
				Gesamtsumme Zeitaufwand I-IV	
Bemerkungen					

Berechnung des durchschnittlichen täglichen Hilfebedarfs in Minuten

Dokumentationszeitraum vom _____ bis _____ = _____ Kalendertage

Hilfebedarf beim/bei der	Minuten insgesamt im Zeitraum	:	Anzahl der Kalendertage im Zeitraum	=	durchschnittlicher kalendertäglicher Hilfebedarf in Minuten
I. Körperpflege					
1. Waschen					
2. Duschen					
3. Baden					
4. Zahnpflege					
5. Kämmen					
6. Rasieren					
7. Darm- und Blasenentleerung					
Körperpflege Summe I					
II. Ernährung					
8. Mundgerechte Zubereitung der Nahrung					
9. Aufnahme der Nahrung					
Ernährung Summe II					
III. Mobilität					
10. Aufstehen/ Zubettgehen					
11. An-/Auskleiden					
12. Gehen					
13. Stehen (Transfer)					
14. Treppensteigen					
15. Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/ Pflegeeinrichtung					
Mobilität Summe III					
Grundpflege = Summe I – III					
IV. Hauswirtschaftliche Versorgung					
Lfd. Nr. 16–21					
Gesamt-Summe I – IV					

**Zu I. bis III.
Im Gesamtzeitaufwand der Grundpflege ist enthalten**

bei der Verrichtung	verrichtungsbezogene krankheitsspezifische Pflegemaßnahme	
Waschen/Duschen/Baden	oro/tracheale Sekretabsaugung Einreiben mit Dermatika	
Darm- und Blasenentleerung	Klistier/Einlauf Einmalkatheterisieren	
Aufnahme der Nahrung	oro/tracheale Sekretabsaugung Wechseln einer Sprechkanüle gegen eine Dauerkanüle bei Tracheostoma	
Aufstehen/Zu-Bett-Gehen	Maßnahmen zur Sekretelimination bei Mukoviszidose oder Erkrankungen mit vergleichbarem Hilfebedarf	
An- und Auskleiden (ab Kompressionsklasse 2)	Anziehen von Kompressionsstrümpfen Ausziehen von Kompressionsstrümpfen	